

Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 22

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Witz-Ecke VON FRITZ HERDI

Soldat: «Nicht der Rede wert, Herr Major. Überdies waren mir ja beide noch zwanzig Franken vom Kartenspiel gestern abend schuldig, und man muss schliesslich schauen, wie man zu seinem Geld kommt.»

Ein aufmerksamer Filmfan registrierte: «Heutzutage gibt es Filme, die länger dauern als die Ehe der Hauptdarsteller.»

«**Bravo**», lobt der Major einen Soldaten. «Alle Achtung! Sie haben heute Ihr Leben aufs Spiel gesetzt, um zwei Kameraden vor dem Ertrinken zu retten.»

Wider – Sprüche
Von Felix Renner

Je nekrophiler wir per TV-Knopfdruck nach zerfetzten Toten haschen, desto überlebensstüchtiger greifen wir uns im Supermarkt Lebensmittel vom Gestell.

Keinerlei Kulturförderung kann darüber hinwegtäuschen, dass für die meisten Leute der wichtigste Kulturgütertransfer im lustvoll-schmatzenden Essen besteht.

Das Theaterstück fällt jämmerlich durch. Grelle Pfiffe aus dem Publikum. Der Autor pfeift kräftig mit. Ein Bekannter zu ihm: «Bist du wahnsinnig? Pfeifst dein eigenes Theaterstück aus?»
«Muss ich doch, sonst merken die Leute am Ende noch, dass ich der Autor bin.»

Eine Vorzimmerdame zu einem Besucher: «Bedaure, mein Chef möchte diese Woche nicht gestört werden.» Und mit etwas leiserer Stimme: «Er ist ohnehin schon gestört genug.»

Der Arzt zum Kettenraucher: «Bedenken Sie denn nicht, dass jede Zigarette ein Nagel für Ihren Sarg sein kann?»

Patient: «Ich bin überzeugt, dass Sie masslos übertreiben. Sollten Sie aber recht haben, kann ich nur sagen: «Was schadet mir das schon, wenn ich nicht mehr bin und mein Sarg aussieht wie ein Igel?»»

Kleber am Kofferraumdeckel eines Autos: «Kennen Sie den Unterschied zwischen einem Elefanten und einem Auto? Nein? Dann sollten Sie doch eher die Eisenbahn benützen.»

Der Prediger beschwörend: «Meine lieben Schwestern und Brüder, was immer ihr auch tut oder lasst, seid allzeit der Tatsache eingedenk, dass es eine Institution gibt, die euch nie aus den Augen verliert, und das ist ...»
«Das Steueramt!» kräht einer aus der Hörerschaft dazwischen.



NOTIZEN

Von Peter Maiwald

- Er ist unser, er hat Farbe bekannt, jubelten die Parteianhänger über das Chamäleon.
- Die Härte tritt der Härte mit Härte entgegen: Unentschieden? Nein, die Härte gewinnt.
- Tadellos: Die Utopie der Spiesser.
- Menschenhart hat sich nicht durchsetzen können, es muss eisenhart sein.
- Nützliche Erfindung: Tische, über die man nicht gezogen werden kann.
- Neues vom Protestsänger: Nun singt er gegen die Millionen von Tantiemen, die überall auf der ganzen Welt vergraben sind. Pardon, Übermittlungsfehler, es heisst Tretminen statt Tantiemen.
- Mittlerweile lebt das Dagegensein davon, dass es gegen das Dagegensein ist.